

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Germanistik
Zielland	Spanien
Gastinstitution	Universidade de Santiago de Compostela
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01/15 – 07/15

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Auf akademischer Ebene, wollte ich in erster Linie meine Sprachkenntnisse vertiefen, die fremde Kultur besser kennenlernen und eine fremdländische Perspektive auf meine Muttersprache kennenlernen. Persönlich gesehen wollte ich Abstand zu meinem Alltag in Greifswald. Ich wollte mich selbst neu erleben, was sich aufgrund einer unangenehmen ärztlichen Diagnose so ergeben hatte. Und da ich eine ähnliche Situation bereits 2010 hatte und mein Auslandsaufenthalt (Madrid) mich damals sehr vorangebracht hat, vermutete ich diesmal einen ähnlich positiven Effekt. Ich wollte an meinem Welt- und Menschenbild arbeiten.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Die Vorbereitungen liefen, sofern man das Bürokratische im Blick hatte, recht einfach ab. Ein Visum war nicht nötig, der Flug war schnell gebucht und über Facebook kann man heutzutage recht bequem nach freien WG-Zimmern suchen. Ich konnte sogar das Zimmer meiner Vorgängerin aus Greifswald beziehen. Für die ersten 3 Tage ein Hostel zu bekommen war ebenfalls kein Problem. Ich hatte eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, allerdings gab es auch eine, die für einen Betrag von 15 Euro (obligatorisch) über die Gastuni lief.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Ich konnte erleben, wie spanische Universitäten funktionieren. Dabei hatte mich besonders interessiert, wie der Lehrkörper in der Germanistik beschaffen ist. Es gab sowohl deutsche als auch spanische Dozenten, es gab welche, die perfekt Deutsch sprachen und welche die das nicht taten. Ich war negativ überrascht von dem sprachlichen Niveau meiner Kommilitonen, denn die meisten aus meinen Kursen waren kurz davor mit dem Bachelor abzuschließen. Die Seminare waren sehr verschult, es gab beispielsweise Hausaufgaben, die aber andererseits nichts sehr ernst kontrolliert wurden. Es war eher ein die Note beeinflussendes Angebot. Die Seminare waren manchmal sehr klein – Kurse, die für reine Germanistikstudiengänge gedacht waren, gab es oft nur drei Studenten, zwei davon Erasmus-Studenten. Das Klima im Seminar ist sehr viel familiärer als in Deutschland. Man fühlt sich verstanden und gut aufgehoben. Das könnte deutschen Unis guttun. Die Prüfungen waren sehr einfach, allerdings sage ich das als Muttersprachler. Ich habe 2 Kurse in deutscher Literatur belegt, einen Kurs in Varietätenlinguistik (Hier habe ich viel Fremderfahrung im eigenen Land sammeln können, zumal sehr viel Erasmusstudenten aus Süddeutschland, der Schweiz oder Österreich in Santiago waren.), sowie einen in Mittelhochdeutsch und allgemeiner Linguistik. Dazu habe ich mir einen Sprachkurs besorgt.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Da ich 2010 schon einmal in Spanien lebte, habe ich sprachlich betrachtet schnell guten Anschluss gefunden. Ich habe einen B2-Sprachkurs belegt, bin aber laut des Erasmus-Sprachtests mit einem höheren Niveau wiedergekommen. Als Schwierigkeit könnte man die regionale Sprache, das Galicische beschreiben, aber da jeder Galicier auch Kastilisch spricht, ist das eigentlich kein Problem. Mit etwas Übung konnte ich auch das Galicisch einigermaßen, gut verstehen. In den ersten Wochen war es gerade in organisatorischen Momenten (Uni, Bankkonto, Fitnesscenter, etc.) etwas schwierig, weil man keinen Fehler machen möchte und im Grunde zu genau hinhört, was einem ein entspanntes gutes Zuhören dann verwehrt. Aber nach einigen Wochen war das kein Problem mehr.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Mir fehlt die Zeit in Santiago, weil ich dort sehr gut und für mich erfolgreich gelebt habe. In Santiago gibt es zwei Innenstädte, die Altstadt und die Neustadt. In der Altstadt boomt im Sommer dann der Tourismus und die Souvenirläden und Bäckereien, die vorwiegend einen traditionellen Mandelkuchen verkaufen(wollen), bemühen sich mit aufgesetzter Freundlichkeit sehr um ihre Kundschaft. Es lebt in der Altstadt ein Kontrast zwischen Profitgier auf Seiten der Einwohner und Spiritualität, die den Hoffnungen der gläubigen Pilger entspringt. Die Neustadt hat das, wofür in der Altstadt wortwörtlich kein Platz ist: Modegeschäfte, große Plätze, größere Einkaufsläden. Ich bin immer noch ein bisschen bestürzt über die Tatsache, dass unsere Vermieterin Geld von unserer Kautions einbehalten hat (in meinem Fall meine gesamte Kautions), ohne dafür einen Grund zu haben. Es gab einen freiwilligen Anwalt, ich glaube vom International Office in Santiago, der mir davon abgeraten hat mich dagegen zu wehren. Das war alles sehr komisch und ich fand die Umgangsweise unserer Vermieterin mit uns verletzend. Sie hat gelogen, geschrien und beleidigt und sie macht es wahrscheinlich in jedem Semester wieder so, weil die neuen Studenten davon natürlich nichts wissen. Dieses Erlebnis gepaart mit Erlebnissen aus Madrid, lässt mich ein bisschen verwundert dreinschauen, wenn ich an ältere Frauen in Spanien denke. Das führt mich zu wohl bekanntesten Unterschied zwischen Deutschen und Spaniern: In Spanien gibt man sich entspannt, in Deutschland ist man eher verkrampft. Das kann ich so bestätigen, allerdings ist Deutschland im Moment auch die Nation der bürgerlichen Selbstreflexion, während das in Spanien zwar nicht vergeblich zu suchen ist, doch es gehört nicht zum guten Ton, zu wissen, was man tut.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

- genaues Begutachten der Wohnung, die man bezieht und bei Mängeln ein Gespräch mit dem Vermieter führen – am besten in Anwesenheit einer weiteren Person